

Stadt



Braunschweig

# „Stand und Perspektiven der Altenhilfeplanung“

Informations- und  
Diskussionsveranstaltung  
7. März 2008

Das Seniorenbüro



# Der Auftrag

- Juli 2004 Auftrag durch die Politik an die Verwaltung – Neuauflage der Altenhilfeplanung
- Strukturkonzept entwickeln und vorlegen
- Zustimmung Vorlage Strukturkonzept im Oktober 2004
- Aufnahme vorbereitender Arbeiten

# Das Strukturkonzept

- Vorgehen in mehrere Blöcke und Arbeitsschritte unterteilt
- Ermittlung Daten: Bestandsaufnahme aus kommunaler Sicht; BS-Bevölkerung
- Erarbeitung mit breiter Beteiligung
- Thematische Arbeitsgruppen: Vertretung der älteren Generation, externe Experten, Anbieter, Kostenträger, Verwaltung – Externe Leitungen – Verwaltung begleitet
- Zeitplan vorgeben

# Der Beginn

- Auftaktveranstaltung im Februar 2005
- Bitte um Mitarbeit – auch über Printmedien
- Gründung von Arbeitsgruppen
- Suche und Benennung externer Leitungen
- Aufnahme Tätigkeit der Arbeitsgruppen  
Frühjahr 2005

# Die Arbeitsgruppen

- AG 1 Offene Altenhilfe
- AG 2 Prävention
- AG 3 Wohnen
- AG 4 Pflege
- AG 5 Migration

# Das Leitbild

- Braunschweig – Lebenswert auch im Alter
- Von der Angebotsorientierung zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe älterer Menschen
- Prävention ist keine Frage des Alter
- Wohnen heißt: In Braunschweig zu Hause sein
- Pflege als Wegbegleiter
- MigrantInnen sind in Braunschweig zu Hause

# Die Ergebnisse

- ca. 150 Ziele und Maßnahmen anhand des Leitbildes entwickelt
- Schnittmengen der Arbeitsgruppen
- Grundsätzlich –Quartiersbezug
- Grundsätzlich –“Gender“-Aspekte
- Grundsätzlich –Ziele auf Jahre angelegt
- Grundsätzlich –Weiterentwicklung, keine starren Maßnahmen

# AG 1

- Öffentlichkeitsarbeit professionalisieren
- Stadtteilbezogene Aktivitäts- und Begegnungszentren und Netzwerken
- Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes
- Sicherung Mobilität
- Professionelle Unterstützung Ehrenamtlicher /Stärkung bürgerschaftlichen Engagements

# AG 2

- Soziale Sicherung erhalten, Solidarität und Selbstbestimmung fördern
- Gesundheitsförderung/Erwerb eigener Kompetenzen zum Thema Gesundheit
- Gemeinschaft und Kommunikation stärken
- Lebensqualität im Stadtteil fördern
- Nutzung neuer Technologien

# AG 3

- Kommunikation/Zusammenarbeit in den Stadtteilen fördern
- Stadtteilangebote an Bedürfnisse anpassen
- Mobilität und Barrierefreiheit fördern
- Sicherheit Wohnung/Wohnumfeld
- Gemeinschaft mit/durch unterschiedliche Wohnformen stärken

# AG 4

- Situation der Pflegekräfte verbessern
- Berufsfeld attraktiv und zukunftsfähig gestalten
- Kooperationen und Netzwerke stärken
- Optimierung Angebotsstruktur
- Bewusstsein für Lebensbedingungen Hochaltriger schärfen
- Pflegebereitschaft Angehöriger stärken

# AG 5

- Gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen
- Interkulturelle Kompetenzen entwickeln
- Netzwerke aufbauen
- Öffentlichkeitsarbeit verstärken
- Neue Wohn – und Begegnungsformen entwickeln
- Ausbildung und Einsatz von ethnischen Fachpersonal

# Das Handlungskonzept

- Seniorengerechte Ausstattung Stadtteile  
Stadtteilanalyse/Quartiersbezug
- Anlauf- und Beratungsstellen im Stadtteil
- Information und Aufklärung als Brücke zwischen Generationen und Ethnien
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Angebotstrukturen
- Gemeinsame Weiterentwicklung mit Wohlfahrt, Vereinen
- Beachtung geschlechtsspezifischer Aspekte
- Jährliche Berichterstattung

# Die weiteren Schritte

- Erstellung Stadteilanalyse
- Vorstellung in den Bezirksräten
- Abgleich der Anregungen
- Vorstellung im Sozialausschuss
- Einige Einzelmaßnahmen parallel umgesetzt – übergreifender Bezug

# Der Sachstand

- Veranstaltung zum Altenbild - Image
- Themenspezifische Woche der Senioren
- Förderung WBZ
- Unterstützung Modellprojekt Wohnen
- Veranstaltung zu Gewalterfahrungen von Frauen und Männern
- Wegweiser in türkischer Übersetzung
- Abfrage/Vorschlag - Pflegekonferenz

# Die Perspektiven

- Welche Priorität würden Sie bei der weiteren Umsetzung der Ziele und Maßnahmen setzen?
- Welche Rolle sehen Sie für sich und welche Aufgabe würden Sie übernehmen?
- Wo sehen Sie Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten?